

MAJAM – DIE HDM BIG BAND

Swing-Tanzabend mit Livemusik

Samstag, 5. April 2025 – Festhalle Altdorf

Die Kulturinitiative Altdorf lud am ersten Samstag im April zu einem Tanzabend mit der Stuttgarter Big Band **MAJAM** ein. Die meisten Besucher kamen schon eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung, um an dem angekündigten Swing-Tanzkurs mit dem Tanzlehrerpaar **Franky Doo** und **Clara Roth** aus Leonberg teilzunehmen. **Franky Doo** ist als DJ, Tanzlehrer und Showtänzer in der regionalen Swing-Szene bekannt und seit Jahren engagiert. Mit seiner Begeisterung und seinen klaren Anweisungen konnte er das Publikum sofort motivieren und die Grundschriffe des Swing nahebringen. Bald wurde gewippt, gestept und gekickt – die Stimmung war bestens. Als dann **MAJAM** den Swing spielte, konnten es alle kaum erwarten, das Gelernte anzuwenden. Die Tanzfläche füllte sich und das blieb den ganzen Abend so. **MAJAM** ist eine junge, hochmotivierte Band, die extra für diesen Auftritt ein umfangreiches Programm einstudierte. Sie brachte Klassiker wie „Mack The Knife“, „Fever“, „Sing, Sing, Sing“ zu Gehör, aber auch außergewöhnliche Titel wie „Rondo Alla Turca“, ein verswingter Mozart, oder „Zu Asche, Zu Staub“ aus der Fernsehserie „Babylon Berlin“. Bandleader **Florian Jungermann** führte seine 2017 gegründete Big Band mit Mitgliedern der Hochschule für Medien in Stuttgart hervorragend durch den Abend, die einzelnen Solisten zeigten beeindruckende Perfektion und Virtuosität. Ob Schlagzeuger, Bassist, Pianistin, die Bläser oder die beiden Sängerinnen, alle zeigten sich in Höchstform. Die etwa 150 Gäste im Saal waren begeistert, belohnten die Musizierenden mit anhaltendem Applaus und erhielten mit „Jailhouse Rock“ eine Zugabe, die am Ende nochmals ungeahnte Energien freisetzte.

Ein Hauch von „Babylon Berlin“ in Altdorf



Lindy Hop mit Rock-Step, Kick-Step und rudernden Armen: Beim Swing-Workshop samt Bigband feiern am Samstagabend Tanz-Fans aus der ganzen Region ein Revival des Tanzstils der 1930er und 1940er Jahre.

VON ANNE ABELEIN

ALTDORF. An diesem Abend tummelt sich in der Festhalle Altdorf eine illustre Gesellschaft: Man sieht Herren in weißen Hemden mit Hosenträgern und Fliege und Damen in Midi-Röcken und eleganter Bluse oder Polka-Dots-Kleidern, aber ebenso Jung und Alt in bequemen Jeans und T-Shirts. Sie alle sind gekommen, um die Swing-Kultur aus den 1930er und 1940er Jahren wieder aufleben zu lassen, samt Tänzen wie Lindy Hop und Balboa. Organisiert wird der Abend von der Kulturinitiative Altdorf, mit dabei sind auch die Tanzlehrer und Show-Tänzer Franky Doo sowie die Bigband Majam der Hochschule für Medien in Stuttgart.

Die Idee dazu hatten Achim Stroh und Hansjörg Baisch, dessen Tochter Rebekka Jentsch bei Majam Tenoraxofon spielt. „Ich tanze auch selber Lindy Hop“, sagt Stroh. Sie warben in Stuttgart und Tübingen, wo es die Swing-Vereine Swingkultur und SwingZeit gibt, und lockten so viel junges Publikum nach Altdorf.

Tanzlehrer Franky Doo ist im Swing-Fieber

Bevor Majam loslegt, führen die Tanzlehrer Franky Doo und Clara Roth, beide übrigens ursprünglich aus Leonberg stammend, Neulinge in den Lindy Hop ein. Alle versammeln sich in einem Kreis um das elegante Tanzpaar und nehmen eine Art Jockey-Stellung ein. „Wir wippen uns erst mal in den Swing ein“, sagt Franky Doo. „Es geht immer schön in den Boden“, erklärt er. Dann zeigt er die Grundschriffe, so den Rock-Step, ein Wippschritt nach hinten, und den Kick-Step, ein Schritt mit ausgebreiteter Ferse und schwingender Hüfte nach vorne. Außerdem zeigt Franky Doo einen Schritt, wo man mit Armen rudernd auf der Stelle rennt. „Das sagt mir was“, murmelt ein Tanzschüler und erwähnt die Serie „Babylon Berlin“.

In „Babylon Berlin“ und auf vielen nationalen und internationalen Events hat auch Showtänzer, Tanzlehrer, Swing-DJ und Entertainer Franky Doo schon getanzt und aufgelegt, seit 2010 unterrichtet er in Heidelberg und Stuttgart. Das Swing-Fieber packte ihn, als ihm eine Freundin eine Szene aus dem Musical-Film „Hellzapoppin“ von 1941 mit Hinweis auf einen Tanzkurs auspielte.

Swing-Elemente kann man sogar in Drum'n'Bass, Hip Hop und Commercial Dance (Tanz in Shows, Musikvideos oder der Werbung) entdecken: „Wenn man das Vokabular kennt, entdeckt man die Elemente überall“, so Franky Doo. Seine Überzeugung ist es, dass Tänzer „sehr viele Spannungen“ reduzieren könnte. Seine Tanzpartnerin Clara Roth führt das Revival von Swing und Paartänzen ganz allgemein darauf zurück,



Die Tanzlehrer führten die Neulinge zuerst in den Tanz namens Lindy Hop ein.

Foto: E. Böhm/Lea Neumann

das man im Alltagsleben „zu viel körperlichen Abstand“ habe.

Koordinationsvermögen ist beim Swing gefragt

Lindy Hop kann man allein tanzen oder zu zweit. Ob Männerlein mit Weiblein oder Männlein, bleibt dem Tänzer überlassen. Schließlich hatten auch die G.L.s im Zweiten Weltkrieg selten eine Tanzpartnerin zur Hand. Der Leader ergreift die Initiative, der Follower lässt sich führen. Die beiden Partner tanzen Seite an Seite mit der Hand hinter dem Rücken des anderen in einer leicht geöffneten V-Position. Bei den Kick-Steps ist Koordinationsvermögen gefragt, denn man tritt direkt zwischen die Füße des Partners. Die Teilnehmer sind eifrig bei der Sache und

Franky Doo führt Drehungen ein.

Dann folgt eine Hörübung, denn beim Swing wechseln sich mehrere acht-Schlag-Ketten und sechs Schläge ab. Bei letzteren haben die Tänzer Gelegenheit zu allerlei Gimicks, wie Ausfallschritte nach vorn und Kopfrucken wie ein Hühnchen.

Dann hat endlich die große Big Band Majam ihren Auftritt. 2017 gegründet hatte sie vor der Pandemie schon häufiger Swing-Events begleitet. Die Kulturinitiative Altdorf möchte mit der Veranstaltung Majams Swing-Aktivitäten wiederbeleben. Im Laufe des Abends präsentiert die Band eine Menge Swing-Klassiker wie „It Don't Mean a Thing“, „Sing, Sing, Sing“ oder „Mack the Knife“. Das Programm reichert sie mit Super-Mario-Stücken und Nirwana an. Und nicht

zu vergessen ist „Zu Asche, zu Staub“ aus „Babylon Berlin“ zu hören. Die Band lockt eine Menge Paare auf die Tanzfläche und es wird ein langer, beschwingter Abend.

Musik und Tanz

Ursprünge Swing stammt ursprünglich aus den 1930er und 1940er Jahren und ist von Afro-Rhythmen der Yoruba und Bantu und zugleich von Marschmusik europäischer Einwanderer beeinflusst. Die dazu gehörigen Tänze entwickelten sich in den Ballrooms New Yorks und enthalten Elemente aus Jazz- und Steptanz, Charleston und Break Away (Line-Dance).

Tänze Der bekannteste Swing-Tanz namens Lindy Hop entstand im Savoy Ballroom in Harlem und ist nach Charles Lindbergh benannt, der 1927 erstmals in einem Nonstop-Flug von New York nach Paris den Atlantik überquerte. Ein verwandter Tanz ist der Charleston, den isolierte Körperbewegungen prägen. Sein Name leitet sich von der Melodie „The Charleston“ von 1923 im Broadway-Musical „Running Wild“ her. Weitere Swing-Tänze sind der Balboa mit engem Paartanz und der schnelle Collegiate Shag, der auf frühen Foxtrott-Schritten basiert. Die Tänze werden auch gerne untereinander kombiniert. Swing-Tänze sind Vorläufer von Jive, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll.

Aufschwung Das Revival des Swing nahm in den 1980er Jahren in Schweden seinen Anfang, dort gibt es das fünfwöchige Herräng-Tanz-Festival. Von dort aus verbreitete sich die neue Liebe zu diesem Tanzstil in zahlreichen Großstädten rund um den Globus.



Tanzlehrer Franky Doo ist selbst großer Swing-Fan.



Die Band Majam lockt eine Menge Paare auf die Tanzfläche.